

Wer schneller zahlt, gewinnt

Tolle Preise winken den ersten Einzahlern
des Mitgliedsbeitrags!

Seite 6

Wenn 19 eine Reise tun ...

... können sie was erzählen. ein Abschluss-
reisebericht der 3. Klasse zum Blumengroß-
markt nach Köln und zur IPM nach Essen.

Seite 12

Aus Freude am Beruf

Neues aus der Kreativwerkstatt – vom
gebundenen Blumenstrauß, einem Tischgesteck
bis hin zum Trauerkranz – Handwerk pur.

Seite 24

Gartenbauschule
Großwilfersdorf

JUNGGÄRTNER KURIER

#26

Sechszwanzigster Jahrgang | Nr. 46 | März 2023



© Mario Gimpel

Gemeinsam
für eine bessere
Umwelt!

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der Steirischen Junggärtner findet am

Sonntag, dem 19. März 2023

mit Beginn um 16 Uhr in der Gärtnerei, im Junggärtnerkaffee, statt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls der letzten JHV
3. Bericht des Obmannes
4. Kassabericht und Bericht der Kassaprüfer
5. Neuwahl des Vorstands
6. Besprechen der zukünftigen Aktivitäten
7. Allfälliges

Ist die Beschlussfähigkeit um 16 Uhr nicht gegeben, so ist die JHV nach einer Wartezeit von 30 Minuten ungeachtet der Anzahl der Anwesenden auf jeden Fall beschlussfähig.

Wir freuen uns auf euer Kommen und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Ferdinand Lienhart, jun.
Obmann

Alexander Dieber
Obmann Stellvertreter

IMPRESSUM

Informationsmedium des Junggärtner- und Absolventenvereines der Gartenbauschule Großwilfersdorf, Dorfstraße 147, 8263 Großwilfersdorf, Tel.: 03385-670, E-Mail: lfsgrossw@stmk.gv.at

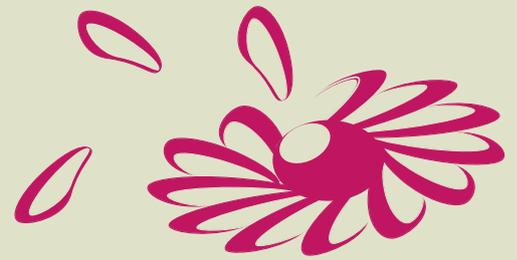
Auflage: 650 Stück, Erscheinungsweise: einmal jährlich

Texte: DI Martina Teller-Pichler, FI. Ingrid Niederl, BEd, Johann Fiedler, DI Stefan Hagn, Ing. Regina Neuhold-Krainer, Ing. Claus Hackl, Ing. Rudi Loder, Tamara Schandl, BEd, Tanja Lang, LFA – Ing. Franz Heuberger, LAK –Rosi Pirker, BEd, MA, Ferdinand Lienhart, jun., Magdalena und DI Anna Ambrosch (Jaklhof), Kevin Milan Wagner, Alexander Perl

Layout: Referat Kommunikation Land Steiermark, Martin Janderka

Fotos: Gartenbauschule Großwilfersdorf, Steirische Junggärtner, Mario Gimpel, Kevin Wagner, Alexander Perl, Robert Binder, LFA – Ing. Heuberger (Jaklhof)

Gesamtherstellung: Druckhaus Scharmer GmbH, 8280 Altenmarkt 106



AUS DEM INHALT

Vorworte	4-6
Wer schneller zahlt, gewinnt.....	7
Grün statt grau	9
Bundeslehrlingswettbewerb 2022.....	10
Lehrabschlussprüfung Gartenbau.....	11
Wenn 19 eine Reise tun,	12
Gärtner werden im 2. Bildungsweg – 2. Semester.....	18
Gärtner werden im 2. Bildungsweg – Ab ins Beet	20
Bio-Vielfaltsgemüse – mitten im Winter.....	22
Vor den Vorhang – Magdalena Ambrosch.....	23
Neues aus der Kreativwerkstatt – aus Freude am Beruf.....	24
Schützen – Fördern – Bilden: die Steiermärkische Landarbeiterkammer	26
Last die Puppen tanzen	28
Neue Meister*innen hat das Land	29
Hochwertiges Saatgut.....	30
Aus der Schulküche: Süßkartoffelcremesuppe	31
Gemüsegartenprojekt.....	32
Lehre mit Matura	34
Erde gut – alles gut.....	36
Buchvorstellung: Market Gardening & Agroforst.....	34
Lehrabschlussprüfung 5. Oktober 2022.....	40
Tag der offenen Tür – Patrizisonntag	43

LIEBE ABSOLVENT*INNEN!
LIEBE LESER*INNEN UNSERES JUNGGÄRTNER-KURIERS!

ZEIT DER RÜCKSCHAU, ZEIT DER VORSCHAU

Patrizi ist ein Codewort in Großwilfersdorf. An diesem Tag – immer der 4. Fastensonntag – findet in Großwilfersdorf der große Kirtag statt, bei uns in der Gartenbauschule ist „Tag der offenen Tür“. Wir sind dankbar, dass dieses Fest wieder in gewohnter Manier stattfinden kann.

Die 2. Halbzeit des Schuljahres ist im Gange. Aktuell führen wir neben der Berufsschule zwei Klassen des berufsbegleitenden Lehrgangs „Gärtner*in werden“. Die Teilnehmer*innen der ersten Klasse sind schwer motiviert und die ersten Schocks bezüglich der Menge an Pflanzennamen sind zum Glück überwunden. Für die Schüler*innen der zweiten Klasse rücken Themen wie Facharbeit, Erkennenstraße und Facharbeiter-Prüfung immer näher. Im Februar haben die Berufsschüler*innen der zweiten und dritten Klasse Berufsschule sehr erfolgreich abgeschlossen. Mit großem Stolz haben **XXX** ausgezeichnete Lehrlinge aus den beiden Klassen ihre ausgezeichneten Zeugnisse und die Auszeichnungsurkunden der Gartenbauschule für diese exzellente Leistung entgegengenommen.

Für mich ist das Verfassen des Junggärtner-Kuriers eine Zeit des Innehaltens; eine Zeit des Zurückschauens und eine Zeit der Vorschau.

Die wohl gravierendste Änderung im letzten Schuljahr war die „Loslösung“ von der landwirtschaftlichen Fachschule Hatzendorf. Seit September

wird die Gartenbauschule als eigener Standort geführt – einerseits als Landesberufsschule der Gärtner*innen, andererseits als berufsbegleitende Fachschule für Gartenbau und als weiterführende Fachschule für Gemüsebau. Bei den erwachsenen Schüler*innen bemerken wir die große Wertschätzung für unseren Beruf und die grüne Branche. Und sowohl bei den Erwachsenen als auch bei den Berufsschüler*innen gibt es eine große Dankbarkeit dafür, dass der Unterricht in Präsenz stattfindet. Exkursionen und Lehrausgänge bereichern nun wieder den Schulalltag und erweitern den Horizont.

Durch unterschiedliche Kooperationen hat sich unser Netzwerk vergrößert und bringt viel Interessantes, Neues, Spannendes und Erfreuliches mit sich. Es gibt eine tolle Zusammenarbeit mit den steirischen Gärtnern und den Blumenschmuck Gärtnern. Hier durften wir beispielsweise in einer Kooperationsveranstaltung beim „Aufsteirern“ in Graz dabei sein – und auch bei der Grazer Frühjahrsmesse sind wir vertreten. Als Jury-Mitglieder beim Blumenschmuck-Bewerb bekamen wir unglaubliche blumige Eindrücke unseres schönen Bundeslandes präsentiert. In Zusammenarbeit mit anderen landwirtschaftlichen Fachschulen unterstütz(t)en wir bei der Dekoration von Bällen oder Festen – für unsere Berufsschüler*innen eine sehr wertvolle praktische Erfahrung. Wir sind aber auch gerne Gastgeber für Fachschüler*innen, die im Rahmen eines Praxistages Einblicke in unsere Einrichtung und unseren Beruf erleben. Die Landes-

und Bezirkskammern unterstützen uns thematisch und medial. Die Landarbeiterkammer bereichert die Schultage aktiv mit Lernhilfen und Workshops. In Kooperation mit dem Vulkanland sammeln wir Erfahrung für die Regionalversorgung mit Leguminosen. Und sehr wichtige Teamplayer sind natürlich das Agrarressort des Landes Steiermark von LR Hans Seitinger und die Abteilung 10.

An dieser Stelle darf ich erstmals von einer sehr wichtigen Neuerung berichten. Am Gelände der Gärtnerei wird eine Betriebshalle errichtet, die uns wetterunabhängig den praktischen Unterricht im Garten- und Landschaftsbau ermöglicht. Die erste Baubesprechung verlief äußerst konstruktiv. In Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Rapposch sowie Gabriele Heibl und Christoph Straka von der A10 wurde der Fahrplan festgelegt. Einen großen Dank an meinen Kollegen Claus Hackl, der dieses Vorhaben kompetent und praxisorientiert unterstützt.

Mein großer Wunsch für die Zukunft ist auch, dass die Ausbildung der Gärtner-Lehrlinge enger zusammenrückt. Die Voraussetzungen für einen Berufsschulbesuch der Garten- und Grünflächen-gestalter in der Steiermark wurden im letzten Jahr seitens der steirischen Ausbildungsbetriebe getroffen. Die politisch zuständigen Ressorts zeigen ihr Interesse daran, diese Lehrlinge in der Steiermark zu beschulen und somit den Berufsstand zu stärken.

Welche Wünsche gibt es sonst noch: dass die Menschen erkennen und schätzen auf welch wunderbarem Planeten wir leben, aber dass dieses System sehr fragil ist und unseren Schutz braucht. Jeder einzelne von uns kann seinen Beitrag leisten, die Welt vor Zerstörung zu schützen. Und ich bin sehr stolz darauf, Verantwortung für diese Schule zu tragen, in der wir nicht nur einen der schönsten, sondern auch einen der wichtigsten und sinnvollsten Berufe ausbilden.



Abschließen noch ein großes DANKE an unseren Grafiker Martin Janderka, der uns immer so kreativ und tatkräftig unterstützt. Ein herzliches DANKE auch all meinen Kolleg*innen der gesamten Gartenbauschule, die immer mit Rat und Tat dabei sind!

DI Martina Teller-Pichler
Direktorin



Steirische-Junggärtner

LIEBE JUNGGÄRTNERINNEN, LIEBE JUNGGÄRTNER! IM AUFWÄRTSTREND

Nachdem Corona uns die letzten Jahre ausgebremst hat, merke ich jetzt endlich wieder einen Aufwärtstrend bei den Steirischen Junggärtnern.

Letztes Jahr konnten wir wieder ein paar Unternehmungen durchführen. Zum Beispiel wurde gegrillt oder wir waren Go Kart fahren.

Auch heuer gibt es wieder etliche Veranstaltungen. So wurde am 26. Februar die Baumschule Haring in Groß St. Florian besichtigt, oder beim Tag der offenen Tür am Patrizi-Sonntag ein Stand über Nützlinge gemacht.

Solltest auch du Interesse haben, bei uns mitzumachen, würde es mich sehr freuen, wenn du dich bei mir oder einem anderen Mitglied der Junggärtner meldest. Du kannst aber auch beim Tag der offenen Tür der Gartenbauschule Großwilfersdorf vorbeikommen.

Herzlichst

**Ferdinand Lienhart jun.
Obmann**



IMMER
WIEDER
URLAUB



Am Sonntagsberg 39, A-8271 Bad Waltersdorf
Tel. 0664 / 735 77 559, urlaub@sonntagsberghof.at


**SONNTAGS
BERG
HOF**

HOTEL GARNI****FAM. FIEDLER



MITGLIEDSBEITRAG 2023:

WER SCHNELLER ZAHLT, GEWINNT

Newsflash: die ersten Einzahler dürfen sich über tolle Preise freuen:

So geht's:

- ★ Mitgliedsbeitrag bis Ostermontag – das ist heuer der 10. April 2023 – einzahlen
- ★ Dem Glücksegerl täglich ein G'stanzl singen und es zum Frohlocken bringen
- ★ Abwarten bis die Post von den Junggärtnern einflattert
- ★ Preis genießen

Zu gewinnen gibt's:

1. Preis:

Eine Übernachtung für 2 Personen bei Familie Fiedler am Sonntagsberghof in Bad Waltersdorf, sowie ein Thermeneintritt:
<https://www.sonntagsberghof.at/>

2.–9. Preis:

Ein Thermeneintritt für die Heiltherme Bad Waltersdorf

10–15. Preis:

Ein Bio-Kräuterkisterl aus der Gärtnerei in Großwilfersdorf



HEILTHERME
QUELLENHOTEL
BAD WALTERSDORF

aufblühen

GENIESSEN UND
ENERGIE TANKEN

3 Tage/2 Nächte p. P.
im DZ ab € 355,-

www.heiltherme.at/aufblühen





LIEBGEWORDENE TRADITION

ADVENTKRANZ- AKTION 2022

Eine liebgewordene Tradition im Advent ist die Überreichung von Adventkränzen aus der Gartenbauschule.

Für unsere Schüler*innen ist es eine besondere Ehre beispielsweise mit Herrn Landeshauptmann **Christopher Drexler** über gärtnerische Angelegenheiten zu plaudern. Aber auch im Büro unseres

Landesrates **Hans Seitingner** werden wir immer herzlich willkommen geheißen. Und selbstverständlich besuchen wir auch die Schulabteilung sowie den Leiter der A10, Mag. **Franz Grießer**, die für unsere Anliegen immer ein offenes Ohr haben. Und meinen beiden Begleitern **Kevin Milan Wagner** (Lehrbetrieb Herbert Loder) und **Martina Schenk** (Lehrbetrieb Plettig) ein herzliches Danke für eure unterhaltsame Begleitung!

ZU GAST IN WIEN-KAGRAN

GRÜN STATT GRAU

Eine sehr gute Vernetzung gibt es unter den österreichischen Gartenbauschulen. Jährlich im Oktober treffen sich die Leiter*innen all dieser Schulen sowie der Gartenbauschule Leimburg (Südtirol) an einem der Standorte zur sogenannten AGSÖ-Tagung (Arbeitsgemeinschaft der Gartenbauschulen Österreichs). Zwei Tage lang gibt es dann Programm, Exkursionen, Gespräche, Berichte aus den Bundesländern und Wiedersehensfreude.

Im Oktober 2022 waren wir zu Gast in der Berufsschule für Gartenbau und Floristik in Wien Kagran. Direktor Mario Steininger führte uns durch das moderne Schulhaus und den weitläufigen Schulgarten. Es ist immer wieder spannend zu sehen, wie andere Ausbildungsstätten arbeiten. Thema des ersten Tages waren Fassadenbegrünungen. Unsere Besichtigungsstationen waren das Verwaltungsgebäude der MA 48, aber auch das Haus des Meeres, das Boutiquehotel nahe dem Westbahnhof, dem IKEA am Westbahnhof und zwischen- durch wurde unser Blick auf die vielen Grünoasen

der Stadt geschärft. Und nicht zu vergessen – dann trafen wir auch noch auf BeRTA: Begrünung, Rankhilfe, Trog und All-in-one – das Grünfassaden-Modell im ersten Bezirk! Hier wurden auch die diversen Probleme der Großstadt mitbedacht: die Höhe der Tröge muss beispielsweise so gewählt sein, dass eine Zweckentfremdung zur persönlichen Erleichterung unterbunden wird 😊. Mario Steininger und seine Kollegen beantworteten in kompetenter Weise unsere vielen verschiedenen Fragen. Am nächsten Tag stand noch der Besuch des Bio-Feigenhofs (<https://feigenhof.wien>) am Himmelreich (Nomen es omen) in Wien Simmering bei Harald und Ursula an. Wir waren alle begeistert vom Feigen-Sortiment, von der liebevoll angelegten Anlage, von den winterharten Oliven, von den Granatäpfeln und natürlich von den Kostproben. Vorsicht Nebenwirkung: der Genuss dieser Feigenprodukte macht süchtig 😊

By the way... die Vielfalt des Gartenbaus ist einfach großartig!

Martina Teller-Pichler



FACHWISSEN UNTER BEWEIS

BUNDESLEHRLINGS- WETTBEWERB 2022



Unsere 3 Landessieger – Theresa Lesky (Gärtnerei Plettig), Simon Zitz und Julian Andrä (beide Versuchszentrum Wies) – des Junggärtner Wettbewerbs durften am Bundeslehrlingswettbewerb in Kärnten teilnehmen. Immer wieder ist es spannend, wenn „unsere“ Teilnehmer*innen sich mit anderen österreichischen Gärtner-Lehrlingen und Gärtner-Fachschüler*innen messen!

Zwei Tage die garantiert jedem Teilnehmer in Erinnerung bleiben! Es sind lauter Gleichgesinnte, die sich um den Titel des oder der besten österreichischen Gärtner*in matchen. Gefordert ist viel Ernst, der bei den Prüfungen und Herausforderungen nötig ist, es ist ein großes Fachwissen, das hier von unseren jungen Kandidaten bewiesen wird, aber auch das handwerkliche Geschick, die Teamfähigkeit und gelegentlich ein guter Auftritt sorgen für die Punkte. Danke an **Stefan Hagn** und **Regina Neuhold-Krainer** für die motivierende und unterstützende Begleitung!

Übrigens: der nächste Landesbewerb der steirischen Junggärtler*innen ist am 21. Juni 2023! Wir freuen uns auf eure Teilnahme und die drei Besten dürfen dann nach Vorarlberg!

Martina Teller-Pichler



17. JULI 2022

LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG GARTENBAU

Im Zuge der FacharbeiterInnenprüfung Gartenbau in der Gartenbauschule Großwilfersdorf konnten 15 von 17 KandidatInnen positiv geprüft werden.

Fünf KandidatInnen absolvierten die FacharbeiterInnenprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg. Fünf weitere KandidatInnen durften sich über einen Abschluss mit gutem Erfolg freuen. Fünf weitere JunggärtnerInnen haben die LAP bestanden. Eine Kandidatin legte eine Teilqualifikationsprüfung ab. Ein Lehrling wird sich bei der Herbst-LAP einer Nachprüfung stellen.

Diese hervorragenden Leistungen spiegeln die ausgezeichnete duale Ausbildung einerseits auf den Lehrbetrieben und andererseits in der Gartenbauschule Großwilfersdorf wider.

Wir möchten uns recht herzlich für Ihre Unterstützung rund um die Gartenbau-Ausbildung in der Steiermark bedanken.

Beste Grüße!

Für die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle bei der Landwirtschaftskammer

Franz Heuberger
Geschäftsführer





WENN 19 EINE REISE TUN, KÖNNEN SIE WAS ERZÄHLEN!

Es begann mit einer Postautobusfahrt nach Graz zum Flixbus. Von dort weiter nach Wien zum Flughafen und von dort ab in die große weite Welt Köln Bonn.

Unterwegs stellt der Reiseleiter fest, dass er ohne Geldtascherl unterwegs ist. Der Klassensprecher sitzt von Graz bis Wien unabsichtlich auf der Donuts-Schachtel von Reisebegleiterin Regina. Die Donuts waren gedacht für die braven Schüler, aber die mögen die zu Pizzaboden-Größe ausgewalkte und mittlerweile wieder offenwarme Süßigkeit nun nicht mehr.

Einchecken im Flieger gelingt ganz gut, nur die letzten in der Reihe werden herausgefischt um deren Koffer zu wiegen. Daraufhin wird uns 3 Mal Gebühr für Übergepäck abgeknöpft.

Im Flieger sitzen wir konzentriert im hinteren Drittel. Die schweren Jungs auf der linken Seite, die leichten Mädels auf der rechten im Flieger. Man kann sich vorstellen, wie schräg

Um 11:00 Uhr abends kommen wir in Köln an, fahren mit der Schnellbahn bis ins Stadtzentrum und

sind überwältigt von der Größe des Kölner Doms. Wir wohnen gleich um die Ecke. Die Zimmer in der Herberge sind schön klein und muffig. Wir ziehen mitternachts nochmal um den Dom, machen den Mäcki unsicher und feiern im Dominikanerkeller noch den Geburtstag einer unserer Mitschülerinnen. Die anfangs unfreundliche Kellnerin wird mit jedem Stamperl, das wir bestellen, freundlicher. Am Nachhauseweg nehmen wir einigen Spaniern noch ihren E-Scooter weg und drehen ein paar Probe-Runden.

BLUMENGROSSMARKT KÖLN

Um 01:00 Uhr nachts liegen alle im Bett, um 05:00 Uhr morgens pumpert der Lehrer schon wieder an der Tür. Wir wollen nämlich um 06:00 Uhr am Blumengroßmarkt sein. Der Morgentau glättet unsere Falten im Gesicht und so kommen wir wie frisch gebügelt zum Großmarkt, wo uns Geschäftsführer, Herr Korbmacher, schon erwartet.

Wir besichtigen den Großmarkt und sind vom großen Sortiment begeistert. Die Schüler staunen über allerlei gefärbte Schnittblumen, Reifrock-Narissen, eine Spezial Montbretie. Wir sind fasziniert



Abschlusslehrgang – Schüler der 3. GBS – 21.11.2022 – 03.02.2023

Baumgartner Jessica Flores, Dunkl Natascha, Feibel Carmen, Hirczy Christina, Hoffelner Ines, Körösi Miriam MA, Lerner Natalie, Melusin Dominik, Perl Lukas, Polleres Kevin, Posch Elena, Prohaska Leonie, Rinner Isabella Theresia, Rothwangl Elena, Sackl Anna-Lena, Schenk Martina, Strauß Lena, Trösterer Natascha, Wagner Kevin-Milan, Zettl Nadine, KV Ing. Rudolf Loder

von den vielen neuen Grünpflanzen mit besonderen Blattfarben. Rotbunt, Weißbunt, Gelb und Rosa. Wir drehen mehrere Runden in der Markthalle und so mancher möchte sofort mit dem Einkaufen beginnen.

Am Ende des Rundgangs lädt uns Herr Geschäftsführer Korbmacher zu einem feudalen Frühstück ein, bei dem wir vieles über die Organisation seines Marktes erfahren und Unterschiede in der Vermarktung zwischen Deutschland und Österreich diskutieren.

Insgesamt bieten am Großmarkt auf insgesamt 30.000 Quadratmeter 26 Gärtner ihre Produkte an. Es gibt auch 6 Schnittblumengroßhändler. Das Einzugsgebiet für Kunden liegt bei einem Radius von 80 km. Gärtner liefern aus einer Entfernung bis 100 km an.

An Genossenschaftsanteilen zeichnen die Mitglieder bei Neueintritt 500 € pro Quadratmeter Standfläche. Die Standgebühr liegt bei etwas über 29 EUR pro m² Standfläche. Das Gebäude des Großmarktes befindet sich im Eigentum der Genossenschaft. Was ungewöhnlich ist und viel über das erfolgreiche Wirtschaften des Großmarktes aussagt.

Beeindruckend, was der Großmarkt Köln seinen Kunden außer einem breiten Sortiment noch an Leistungen bietet. Da gibt es regelmäßig Veranstaltungen für die Großmarktkunden (nicht für Endverbraucher): Ideenbörsen Advent, Frühling, Ostern, Beet und Balkon, Erntedank, Werbemittel (Plakate mit Witz), Fotoworkshop, Schönschreib-Workshop mit einem Schleifenmaler, usw.

Am Ende unseres Besuches bekommen wir eine Reihe dieser „witzigen“ Blumenwerbe-Plakate geschenkt und sagen Herzlich Danke für diesen inspirierenden Einblick in den Blumengroßmarkt Köln.

GÄRTNEREI GÜNTER HECKER IN KÖLN-CHORWEILER

Am Parkplatz wartet schon unser nächster Gastgeber, der uns Einblick in seine Firma geben will. Herr Günter Hecker ist Vorstandsvorsitzender des Blumengroßmarktes Köln und betreibt im Nordosten von Köln eine Schnittblumengärtnerei. Er holt uns mit seinen Mannschaftstransportern ab und bringt uns ins 15 km entfernte Chorweiler. Dort findet man in seiner Gärtnerei zur Zeit Tulpen in jeder Entwicklungsstufe.



Großmarkt Köln ...



Bei Hecker ...

Im Betrieb Hecker sehen wir das in der Praxis, was wir im Unterricht theoretisch gehört haben. Tulpenzucht mit „präparierten Zwiebeln“, „5-Grad-Tulpen“ für besonders frühe Blühtermine; „9-Grad-Behandelte“ für die etwas spätere Blüte. Es gibt auch „Ungekühlte“ für die letzten Absatztermine im Jahr, im Mai. Hecker bezieht die Zwiebeln teilweise aus Holland, teilweise aus Norddeutschland, in Form von Trockenzwiebeln, das heißt „lose, im Sack“. Bei den 5- und 9-Grad Gekühlten darf die Kühlung nie unterbrochen werden. Die angelieferten Zwiebeln werden bis zum Pflanzen kühl gehalten und nach dem Setzen in Treibkisten kommen sie auch sofort wieder in die Kühlräume. Gepflanzt wird satzweise; pro Kiste werden 80–90 Stück Zwiebeln gesetzt in ein 8cm Torf-Sand-Perlit-Gemisch, anschließend auch damit abgedeckt. Während der Kühlphase findet in den 2–3 Monaten die Bewurzelung statt.

Wir sehen die Zwiebel-Pflanzstraße, klettern in den Kühlhäusern auf die Kistenstapel, sehen, wie in den Gewächshäusern die Tulpen mit der Zwiebel aus der Erde gezogen werden, schauen im Aufbereitungsraum die Sortiermaschine/Bündelung an. Erfahren, dass das Abblühen der Tulpe mit dem Wegschneiden der Zwiebel beginnt.

Zu späteren Zeiten im Jahr produziert Hecker noch Bartnelken, Levkojen, Pfingstrosen, Zinnien, Sonnenblumen, Dahlien, Gräser. Wir sind sehr beeindruckt von diesem Betrieb.

Wir verabschieden uns bei Günter Hecker und seiner Tochter und starten das am Ende einer jeden Führung einstudierte Ritual „Aktion Kern-ö“. Nach

Ertönen der Parole wuseln fleißige Schüler zu ihren Rucksäcken und holen daraus allerlei steirische Spezialitäten hervor, die sie nacheinander dem Betriebsführer mit einem herzlichen Danke übergeben.

Nächstes Ziel ist wieder Köln. Wir werden von Herrn Hecker zur Schnellbahn gebracht und fahren erst wieder einmal ein Stück der Strecke „schwarz“ mit der Deutschen Bahn, nicht in böser Absicht, aber es war noch keine Zeit, sich Tickets zu besorgen. Unterwegs sitzt uns die Angst vor einer Kontrolle durch den Schaffner im Nacken. Wir springen deshalb mehrmals aus dem fahrenden Zug, weil wir bei jedem dunkel gekleideten Herrn, der bei der hinteren Tür einsteigt, glauben, dass er ein solcher Kontrollor ist.

Auch hier gibt es ein Geheimwort in der Gruppe, das eine schnelle Flucht aus Zügen bei Schaffner-Alarm einleitet. Es lautet „Rapsö“. Aus oben genanntem Grund und besagter Angst im Nacken, springen wir auch ein weiteres Mal viel zu früh vor unserem eigentlichen Ziel, dem Botanischen Garten Köln, aus dem Zug.

BOTANISCHER GARTEN KÖLN

Nach einem längeren Fußmarsch im Botanischen Garten angekommen, wird dieser erst einmal einer Flüssigdüngung unterzogen. Wir sind schließlich seit 05:30 Uhr ohne Toiletten unterwegs. Die Besucher im Freigelände des Botanischen Gartens sind teilweise erstaunt, teilweise entsetzt über unsere Schüler, die mit entblößtem Hintern vor so man-



Jetzt noch Donut, später Pizzaboden ... Viel zu lernen, aber immer gut drauf ...

cher Staude hocken und so tun, als würden sie Etiketten lesen. Reisebegleiterin Regina hingegen ist völlig entzückt über die Gehölzvielfalt und die Raritäten im Garten.

Geleitet vom Duft von Blumen zieht es die Schüler in das einzige Schauhaus, das dieser Tage im Botanischen Garten offen hat. Es ist das Kamelien Haus. Leider sind die anderen wegen Umbauarbeiten im Garten geschlossen. Wir beenden unsere Besichtigungstour daher früher und fahren wieder mal schwarz Richtung Hauptbahnhof. Dort ist eine Stunde Zeit für Shopping. In dieser Zeit wird einer Schülerin das Handy gestohlen.

Abends treffen wir uns am Hauptbahnhof Köln zur Weiterfahrt hinauf nach Essen und Bochum. Die Schüler überreichen dem Reiseleiter aus Dankbarkeit eine goldene Armbanduhr. Die Formalitäten im Zusammenhang mit dem Handy-Klau auf der Polizeistation erfordern, dass eine Schülergruppe später mit dem Zug nach Bochum fährt. Die Hauptgruppe ist bereits vorausgefahren. Wider Erwarten treffen sich die beiden Gruppen ohne Probleme wieder in der Herberge in Bochum. Wir haben dort im Vorfeld ein ganzes Haus gemietet und die Herausforderung ist jetzt, dass alle ein geeignetes Bett finden.

Nach der Zimmerzuteilung wird geduscht, aus einem Zimmer hört man lautes Fluchen. Bei einem der Duschköpfe ist der Brausekopf abgegangen und der Schlauch wirbelt nun wild in der Duschkabine herum. Und weil es der Kaltwasserhahn ist, der aufgedreht ist, dauert es eine Zeitlang, bis jemand das Wasser wieder abdreht. So lange steigt das Wasser halt im Vorraum.

2 TAGE MESSE IPM

Die nächsten beiden Tage sind für den Besuch der IPM (Internationale Pflanzenmesse) reserviert. Weil ein guter Tag erst einmal mit einem kräftigen Kaffee beginnt, sitzen wir gleich einmal 2 Stunden in einem Kaffeehaus, weil der einzige Kellner und gleichzeitig Koch natürlich überfordert ist, wenn 20 Junggärtner aus der Steiermark alle A-La-Carte-Frühstück bestellen.

Um die Mittagszeit sind wir dann auf der Messe. Die Schließfächer sind da natürlich schon alle besetzt. Wir vereinbaren einen Treffpunkt und machen ein letztes Gruppenfoto, weil wir vermuten, dass wir uns nicht mehr alle wiedersehen werden in Anbetracht des riesigen Messegeländes.



Immer wieder bei ihren Raubzügen an den Ständen auf der IPM gesichtet: Die Mitglieder der Grün-KübelBande.

Wir stellen fest, dass die Anzahl der Aussteller leicht zurückgegangen ist. Zweite Erkenntnis: Man findet auf der IPM zu jedem erdenklichen Gartenbauthema Aussteller und Informationen. Sie ist für jeden Gärtner, ob jung oder alt, ein Ort, wo man sein Wissen auf dem neuesten Stand halten kann.

Drei Themen ziehen sich wie ein roter Faden durch die IPM 2023: Fachkräftemangel, Klimawandel, Energiekrise.

Jedes Jahr interessant ist das IPM-Neuheiten-Fenster. Viele Hersteller bieten BioZierpflanzen an. Gefühlsmäßig gibt es mehr Angebot an sukkulenten Pflanzen. Eine holländische Firma entwickelte die Idee eines Aufsatzes für Stützstäbe (Splitstäbe), in den Blattrosetten von diversen Sukkulente einzuklemmen sind, so dass diese wie Schnittblumen zu verwenden sind und nennt diese „Sticculents“.

Bei den Pflanzen Neuheiten wird vor allem auf Hitze- und trockenresistente Arten und Sorten hingewiesen. Interessant erscheint uns heuer als Neuheit für den Beet+Balkonsektor die Texanische Wüstenrose, Calylophus Ladybird Sunglow von der Firma Kientzler bzw. Proven Winners. Das ist eine, Oenothera-Verwandschaft mit ebenso leuchtend gelben Blüten.



Bei den Substratherstellern sind natürlich torfreduzierte Erden das Thema und im Hobbygärtnerbereich lautet die Devise „Torffrei-Gärtnern“. Moore gehören bekanntlich zu den mächtigsten Kohlenstoff-Speichern, die wir haben. Etwa 50% eines

Moores besteht aus Kohlenstoff. Die Verwendung von Torf basierten Erden trägt also zur Erderwärmung bei. Torffrei Gärtnern ist deshalb ein Beitrag zum Klimaschutz.

Interessant könnte sein ein biologisches Pflanzenschutzmittel gegen den Gefurchten Dickmaulrüssler. Das Langzeitinsectizid Lalgard M52GR, granuliert, auf Basis des Insekten-Pathogenen Pilzes Metarhizium anisoplae mit bis zu einem Jahr Wirkungsdauer. Zu bekommen ist es in Ö bei ICL Deutschland (die Firma, die bei uns auch Osmocote vertreibt).

Was das Interessanteste auf der Messe ist, liegt in der Beurteilung eines jeden Messebesuchers selbst. Jeder hat da andere Interessen. So verbringen wir die 2 Messtage in diversen Hallen und bei den unterschiedlichsten Ständen. Auffallend ist, dass die Steirischen Junggärtner verstärkt an Ständen anzutreffen sind, wo man grüne Plastikkübel als Werbegeschenk bekommt.

Wir danken folgenden Firmen für die Bereitstellung von Messe-Eintrittskarten:

Firma Kevin Holzer, Baumschule Elisabeth Micko, Gärtnerei Herbert Loder, Gärtnerei Erwin Plettig, Firma Renner, Herrn Wutz, Firma Piernmayer, Herrn Künssberg, Firma GBC, Herrn Köchl,

Weil ein Tag Messe für junge Leute zu wenig anstrengend und deshalb abends in der Herberge noch mit allerlei lärmintensiven Tätigkeiten zu rechnen wäre, haben wir eben auch noch Abendprogramm:

WELTKULTURERBE ZECHER ZOLLVEREIN

Eine Führung auf dem Weltkulturerbe Zollverein. Das ist eine der vielen Kohlengruben, die über das Ruhrgebiet verteilt sind, aber wie auch alle anderen seit den 90er Jahren stillgelegt ist. Das Ruhrgebiet durchzieht im Untergrund ein riesiges Stollensystem. Im Laufe der Zeit senkte sich an vielen Stellen der Boden. Man sagt, dass Essen in vie-



len Stadtteilen und bis zu 13 Meter abgesunken ist. Jetzt wird mit immensem Aufwand versucht, weitere Auswirkungen des Bergbaus auf die Umwelt zu beheben. Zurzeit werden 1000e Meter tiefe Schächte mit Beton ausgefüllt, damit Grundwasser und Grubenwasser sich nicht miteinander vermischen und dieses mit Chemikalien belastete Grubenwasser kontrolliert in Richtung Rhein abgepumpt werden kann. Das Problem dieser Wässer im Stollensystem ist die Belastung mit PCB, einem Zusatzstoff für Hydrauliköl, das beigemischt wurde, um die Entzündbarkeit zu verringern.

Auch heuer führte uns durch die Industrieruine wieder unser alter Bekannter, Herr Peter Thiemann. Er versteht es aus dem Arbeitsalltag von Bergleuten zu berichten, weil er selber einer von ihnen war, bevor die Grube geschlossen wurde. Dank ihm bekommen wir eine Ahnung, wie damals Tausende Bergarbeiter unter schwierigsten Bedingungen Kohle aus dem Bauch der Mutter Erde gefördert haben. Wie sie 1000 Meter unter die Erde gefahren sind, in offenen Fahrkörben mit 10 Metern pro Sekunde. Wir bekommen mit, wie laut und staubig der Arbeitsplatz, wie ungesund die Arbeit war.

Freitag, der letzte Tag auf der Messe: Wir erleben noch ein barbarisches Schauspiel! Anscheinend

werden gegen Ende der Messe noch Horden von Privatpersonen, meist Senioren, die in ihrem wirklichen Leben durchwegs Hobbygärtner und Pflanzenfreunde sein mögen, in die Messehallen und über die Aussteller-Stände gelassen.

Wie in einer Massenhysterie beginnt dann das Zerlegen, Zerfetzen der Stände, um dann die erbeuteten Pflanzen in Kübeln, Säckchen, Taschen nach Hause zu tragen. Den Junggärtnern bleibt der Mund offen, wie in kurzer Zeit der aufwendige Blumenschmuck, die schönsten Werkstücke aus den Floristik Wettbewerben ihr irdisches Dasein beenden.

Am letzten Tage in Deutschland steht nun am Ende unserer Exkursion nur noch die Heimreise am Programm. Die Informationen am Fahrschein verheißen nichts Gutes. Mit dem Flixbus soll es über Nacht 14 Stunden lang von Essen nach Graz gehen. Im Bus ist es kalt und eng. Bereits nach wenigen Kilometern stellen Schüler fest, dass das Bus-WC randvoll ist und weitere Absetzversuche ins Klo wenig Erfolgsaussichten haben. Der Busfahrer, offensichtlich arabischer Abstammung, mit dem Problem konfrontiert, stellt lapidar fest: „musst du reparieren!“ und drückt unseren Schülern und der Reisebegleiterin Regina einen Schlüssel fürs Klo in die Hand? Handwerklich geschickte Junggärtner bringen auch ein randvolles Campingklo wieder in Schwung. Und so ist bald wieder fröhliches Sitzen auf dem Bus-WC möglich.

Morgens um 8:00 in Graz angekommen, wird nochmal durchgezählt und dann die Junggärtner schwerbeladen mit Eindrücken, Prospekten und grünen Plastikkübeln ins Wochenende entlassen.

Wir danken für die finanzielle Unterstützung unserer Abschlussreise folgenden Firmen und Institutionen:

LAK Steiermark, Green Impact, Gemeinde Großwilfersdorf, Büro LR Johann Seitinger, GartenbauCentrum Graz, ÖVP Landesparteileitung, LFS Kirchberg, Landtagsklub KPÖ, Wirtschaftskammer Stmk, Gartenbauschule Großwilfersdorf, Steir. Junggärtnerverein

GÄRTNER WERDEN IM 2. BILDUNGSWEG

2. SEMESTER



Wieso macht man/frau das überhaupt? Weil es unheimlich spannend ist! Aber was ist „es“? Und was ist spannend am Gärtnern?

Zu Beginn des Lehrgangs wurden wir gefragt, weshalb wir diesen besuchen. Rund die Hälfte der anwesenden Schüler*innen gab an, dass sie das in Zukunft erworbene Wissen für sich nutzen wollen

und sie endlich Schluss machen wollen mit ihrem Halbwissen über Pflanzen und die Maßnahmen, damit der Garten fachgerecht bewirtschaftet wird. Die andere Hälfte benötigt das Wissen für die Praxis, da sie in einem gärtnerischen Betrieb arbeiten oder sie bereits Besitzer sind.

Was zu Beginn einfach aussah, artete in Arbeit aus – es ist wirklich viel zu lernen und Hut ab vor den Berufsschüler*innen, die diesen umfassenden Stoff

erfassen. Aber bekanntlich gilt „ohne Schweiß kein Preis“ und so haben wir es in das 2. Semester geschafft und ein Teil der Klasse fiebert auf die Facharbeiterprüfung hin! Ja, das ist möglich!

Zurück zu „es“ und spannend und viel zu lernen. Unser Unterricht umfasst die Gegenstände: Baumschulwesen, Floristik, Gemüsebau, Zierpflanzen, Pflanzenschutz, Bodenkunde, Botanik, Technik, Landschaftsgestaltung und um sich selbständig machen zu können gibt es noch Unternehmensführung – also wirklich spannend, was uns beigebracht wird. Und damit wir das theoretisch Gelernte auch umsetzen können, gibt es dazu ausführlichen Praxisunterricht. Zum Festigen des Wissens schreiben wir Tests, die so mancher/n eine schlaflose Nacht bereiten 😊.

Diese wirklich harmonische Klassengemeinschaft kommt durch die gärtnerischen Gemeinsamkeiten zustande und wirklich jede*r freut sich auf die Wochenenden in der Schule, selbstverständlich trägt auch der Lehrkörper dazu bei. Kompetente und freundliche Lehrer bereiten uns kurzweilige Schulstunden. Der Tag beginnt immerhin um 7 Uhr und endet um 18 Uhr. Kurz unterbrochen von der Mittagspause, in der uns die Küchenmannschaft kulinarisch verwöhnt.

Highlight jeden Semesters ist eine Exkursion. Zum Abschluss des 1. Semesters waren wir im Waldviertel, in dem wir in zwei Tagen ein dicht befülltes Programm absolvierten: Von der Garten Tulln ging es zur Erlebnisgärtnerei Kittenberger nach einer Stärkung weiter zur Reinsaat mit hochinteressanten Führungen. Samstag stand am Programm Sonnentor danach Baumschule Artner bei strömenden Regen nach einer wohlverdienten Jause ging es bei Sonnenschein ins Heidenreichsteiner Moor und dann nach Hause.

Den Abschluss des 2. Semesters bildet eine Exkursion nach Linz. Am Weg dahin besuchen wir den Pflanzenhof Wenzl und Baumschule Haselberger, beide in Waldneukirchen nach einem Imbiss im Holzhaus 1 steht noch Gemüse- und Obstbau Wild-Obermayr und die Stiftungsgärtnerei St. Florian am Programm bevor wir uns ins Linzer Nachtleben stürzen. Gut erholt nach der Nächtigung in der Jugendherberge wartet der Botanische Garten auf uns. Auf dem Weg nach Hause schauen wir noch beim Pfingstrosengarten Miely, in den Schaugärten Giselheid Sefa & Josef Helmberger und in den Garten Lugerbauer vorbei.

Damit enden zwei ereignis- und lehrreiche Semester in Growi etwas mit Wehmut.

GÄRTNER WERDEN IM 2. BILDUNGSWEG

AB INS BEET ...

... UND DURCH DIE HECKE



Wir wollen es wissen! Wir, das sind 28 Schüler*innen aus der Steiermark, dem Burgenland, aus Osttirol und Wien, haben uns für die berufsbegleitende Gärtner*innen – Ausbildung in der Gartenbauschule Großwilfersdorf entschieden. Wir sind sozusagen das „junge Gemüse“, nämlich eine erste Klasse im bereits dritten Jahrgang.

Uns verbindet die Liebe und die Leidenschaft zur Natur und das Bedürfnis in und mit ihr zu gestalten und zu arbeiten. Die Ziele, die wir verfolgen, sind unterschiedlich.

Unsere Facharbeiter*innen-Ausbildung besteht aus den Bereichen Baumschulwesen und Landschaftsgestaltung oder Floristik und Zierpflanzenbau. Auch der „Gemüsebau“ mit der Praxis im wunderschönen Gemüsegarten der Schule bringt viele interessante und neue Einblicke.

Weshalb berufsbegleitend?

Weil wir etwas verändern wollen und wir zum Großteil im Berufsleben stehen.

WIR ...

... sind Friedhofsgärtner und wollen unsere Branche modernisieren;
... leiten ein Hotel und verfolgen die Vision, später

einmal Gemüse für die Küche selbst zu produzieren;
 ... führen einen Onlineshop für Hobbygärtner und wollen unser Fachwissen vertiefen;
 ... sind in der Gartenpflege und in einer Gärtnerei tätig und wollen eine Ausbildung zum Facharbeiter nachholen um u.a. den Betrieb später auch fachgerecht führen zu können;
 ... arbeiten im Marketing für die grüne Branche und wollen mehr verstehen;
 ... arbeiten in der Energiebranche und überlegen uns beruflich zu verändern;
 ... sind im sozialen Bereich tätig, erleben Gartenarbeit als Psychohygiene und überlegen beide Berufe miteinander zu verbinden;
 ... gärtnern ehrenamtlich in einem „Market-Gardening-Betrieb“ und wollen mehr daraus machen oder
 ... wir machen die Ausbildung einfach weil wir unseren Wissensdurst zu dem schon jahrzehntelang praktizierten Hobby stillen wollen.

Growi – zur Schule und zum Lehrpersonal:

Den meisten von uns erschien diese berufsbegleitende Modulform der Gartenbauschule als zielführend und optimal vereinbar mit unseren Jobs.

Das Lehrpersonal hat sehr viel Praxiserfahrung und gestaltet daher sowohl Theorie- als auch Praxis-einheiten lebensnah, humorvoll und sehr sympathisch.

Unser Herz blüht auf, wenn wir in den Praxisstunden lernen, wie Kopfstecklinge vermehrt, Sträucher umgetopft, Bodenproben entnommen oder Blumensträuße angefertigt werden. Auch die Erfahrungen von uns können immer wieder etwas Neues dazulernen.

Das erste halbe Jahr hat unsere Gemeinschaft gut zusammengeschweißt und es macht großen Spaß, sich wiederzusehen und gemeinsame Projekte für die Zukunft zu schmieden.

Ja, DAS alles und noch viel mehr sind WIR 😊!

Mit Freude rufen wir: „Let’s keep on planting!“



„Gärtner sind die Einzigen die wissen, was ihnen blüht“

(Autor unbekannt)

LUST AUF GANZ VIEL FRISCHES BIO-VIELFALTSGEMÜSE MITTEN IM WINTER

Der Winter kann im Bio-Gemüsebau eine vegetationsreiche Zeit sein. Am Jaklhof werden von November bis Ende März etwa 100 verschiedene Sorten an frischen Bio-Gemüse und Bio-Kräutern geerntet und alles wächst vollkommen heizungsfrei.

In den Wintersaisons 2016 bis 2019 haben sieben Wintergemüse Pionier-Bio-Betriebe aus Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark gemeinsam mit BIO AUSTRIA, der Gartenbauschule Schönbrunn, der Versuchsanstalt Wies und der Gartenbauschule Langenlois die Möglichkeiten des heizungsfreien Wintergemüseanbaus erforscht: **ECHTE SAISONALITÄT IST IM WINTER HEIZUNGSFREI!**

Die Kunst im Wintergemüseanbau ist es, die geeigneten Pflanzen und Sorten zum exakt richtigen Zeitpunkt anzubauen und dabei noch mit den Launen des Winters zurecht zu kommen. Es braucht einiges an Geschick, Erfahrung und Ausdauer, um frisches Gemüse ernten zu können. Arbeiten mit heizungsfreiem Wintergemüse heißt, sich jedes Jahr aufs Neue vollkommen auf die Naturbedingungen einzulassen und eine gewisse Unplanbarkeit auszuhalten: Zwischen einem warmen und sonnendurchfluteten und einem kalten und dunk-

len Winter kann es eine Ernteverchiebung von bis zu 6 Wochen geben!

Wer frisches Wintergemüse ernten möchte, muss schon im Mai an den nächsten Winter denken, denn im Mai werden bereits die ersten Wintergemüsekulturen angesät, wie etwa Kohlsprossen, Flower sprouts und Lauch. Aber auch violetter Brokkoli, Grün- und Palmkohl, Karotten und Pastinaken wachsen den ganzen Winter im Freien.

Frisches Wintergemüse friert: Im gefrorenen Zustand darf es nicht berührt werden, denn dann werden die Zellen verletzt und sie sterben ab. Aber unter Naturbedingungen taut es auf und ist wunderbar erntbar. Besonders toll ist das bei Salaten, Endivien, bunten Mangold, Spinat und Stangensellerie zu beobachten.

Frisches Wintergemüse ist nicht nur klimaschonend sondern auch ernährungsphysiologisch das Richtige für unseren Körper. Denn es wirkt wärmend auf unseren Körper und ist prallvoll gefüllt mit Vitalstoffen und immunstärkenden Senfölen wie bei Radieschen, bunten Rettichen, Navetten, Pak Choi, Tatsoi und Asiasalaten.

Für die Fachgruppe Bio-Gemüsebau
Anna Ambrosch



Frisches Vielfalts-Wintergemüse macht Lust auf Mehr

Foto: Alexander Neubauer für den Jaklhof

VOR DEN VORHANG - UNSERE ABSOLVENTIN

MAGDALENA AMBROSCH

Eine meiner großen Leidenschaften ist der Gemüseanbau. Mich fasziniert der Gedanke, dass ich durch meine Arbeit Menschen mit wertvollsten Lebensmitteln versorgen kann und dadurch Verantwortung für unsere Umwelt übernehme. Einer Pflanze beim Keimen, Wachsen und Frucht bringen zuzusehen, ist eins der größten Wunder. Es gibt mir Kraft, dies täglich beobachten zu dürfen.



Wissen und Begeisterung für den Gemüsebau weitergeben zu dürfen. Jedes Jahr nehmen wir Praktikant*innen auf, die in dieser Zeit, Gemüsebau mit allen schönen und herausfordernden Seiten kennenlernen dürfen. Auch heuer suchen wir wieder Praktikant*innen. Die einzige Voraussetzung ist das Interesse an biologischer Landwirtschaft. Gerne kannst du dich bei uns unter magdalena.ambrosch@jaklhof.at melden und dich für ein Praktikum bewerben.

2019 machte ich meine Leidenschaft zu meinem Beruf und absolvierte den Facharbeiter für Gemüsebau an der Gartenbauschule Großwilfersdorf. Meine Leidenschaft ist nun mein Beruf, den ich mit Freude auf unserem Betrieb dem Jaklhof auslebe.

Eine Tätigkeit, die mir große Freude bereitet, ist die Begleitung unserer Praktikant*innen. Es freut mich,

Aktuell haben wir außerdem eine offene Stelle für die Saatgutarbeit und eine für das Sekretariat. Näheres kann man unserer Homepage www.jaklhof.at entnehmen.

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht, welches wir am Jaklhof begrüßen dürfen!

*„Die Liebe zum Garten ist ein Samen,
der, einmal gesät, niemals stirbt.“*

(Gertrude Jekyll)

NEUES AUS DER KREATIVWERKSTATT

AUS FREUDE AM BERUF

Die Weisheit von Gertrude Jekyll sehen wir als unseren Auftrag in der Gartenbauschule! Wir versuchen jungen Menschen, die diese Freude am Beruf des Gärtners mitbringen, alles Wichtige zu lehren, ihnen Fachwissen zu vermitteln, um all jenes auch anschließend praktisch umsetzen zu können.

Unsere Schüler*innen setzen mit viel Engagement ihr theoretisches Wissen in den praktischen Arbeiten um.

Besonders spannend wird es nun für die Schüler/innen aus der 3.GBS. Sie bereiten sich schon eifrig auf die Facharbeiterprüfungen vor. Im Bereich Floristik werden neben dem theoretischen Wissen auch drei Werkstücke abverlangt. Dazu zählen ein gebundener Brautstrauß, ein Tischgesteck sowie ein Trauerkranz. Wie auf den Bildern zu sehen ist, können sich ihre Probewerkstücke bereits jetzt schon sehen lassen – Gratulation!

Auch selbiges wird von unseren Teilnehmer/innen des berufsbegleitenden Lehrganges „Gärtner/in werden“ umgesetzt. Sie alle sind immer mit großem Interesse bei der Arbeit dabei und es bereitet mir große Freude, mit ihnen arbeiten zu dürfen.

Neben den erforderlichen Unterrichtseinheiten haben wir auch hin und wieder die Möglichkeit, das Fachwissen in realen Veranstaltungen umzusetzen. So erhielten wir von der landwirtschaftlichen

Fachschule Kirchberg am Walde den Auftrag, bei den floristischen Vorbereitungen zu ihrem Hausball mitzuhelfen. Sehr gerne nahmen wir diese Einladung an und für alle Beteiligten wird es sicherlich eine unvergessene Erfahrung bleiben.

Ein weiteres „Highlight“ war für die Schüler/innen der Auftrag, Haarkränze sowie den „Laderstecken“ für den großen Grazer Bauernbundball anzufertigen. Mit viel Eifer und Fingerspitzengefühl wurden diese Werkstücke hergerichtet. (Bilder Haarreifen) Und weil das große Geschick unserer Schüler/innen anscheinend in aller Munde war, erhielten wir auch den Auftrag, beim Bezirksbauernbundball in Hartberg den gesamten Eingangsbereich dekorieren zu dürfen. Auch hierbei waren alle voller Tatendrang dabei.

Gerade solche Erfahrungen sind ganz wichtig für unsere Schüler/innen – gelerntes Wissen sogleich in realer Praxis umzusetzen. Nochmals DANKE an alle, die so aktiv und bemüht bei allen Veranstaltungen dabei waren!

Somit wünsche ich Ihnen ein erfolgreiches Gartenjahr. Und wie schon Janet Kilburn Phillips einmal sagte: *„Es gibt keine gärtnerischen Fehler, nur Experimente.“*

Alles Gute weiterhin!

Fl. Niederl Ingrid, BEd



SCHÜTZEN – FÖRDERN – BILDEN:

DIE STEIERMÄRKISCHE LANDARBEITERKAMMER

Die Steiermärkische Landarbeiterkammer ist als gesetzliche Interessenvertretung für alle unselbständig Beschäftigten in der steirischen Land- und Forstwirtschaft zuständig.

Rund 12.000 Mitglieder, davon etwa 3000 Mitglieder im Alter von 16 bis 30 Jahren, sind in der Steiermark LAK-zugehörig und in den Bereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau, öffentliche Körperschaften und Genossenschaftswesen tätig.

Das Leistungsangebot für unsere Mitglieder umfasst:

- Vertretung und Beratung in Rechtsangelegenheiten
- Förderungen verschiedener Lebensbereiche
- Interessante und aktuelle Bildungsangebote für unsere Mitglieder
- Image- und Gemeinschaftspflege durch Veranstaltungen

SCHÜTZT

Die Steiermärkische Landarbeiterkammer bietet ihren Mitgliedern Schutz und Hilfe in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen, informiert über Kollektivverträge und Rechtsangelegenheiten.

FÖRDERT

Zudem bieten wir unseren Mitgliedern Förderungen in verschiedenen Bereichen, von der Wohnbausanierung bis hin zur beruflichen Weiterbildung, an. Rasch, unkompliziert und dabei völlig zins- und spesenfrei.

BILDET

Das umfangreiche Bildungsprogramm zu vielfältigen Themenbereichen in der Land- und Forstwirtschaft bietet LAK-Mitgliedern kostengünstige, aktuelle und regional verfügbare Weiterbildungen an.

Nutzen auch Sie unsere sich ständig erweiternden Angebote und profitieren Sie von unseren Leistungen.

UNSERE NEUEN INVESTITIONSDARLEHEN:

Wohnraumschaffung

- Zinsfreie Darlehen in der Höhe von bis zu € 10.050,-

Infrastrukturelle Maßnahmen

Zinsfreie Darlehen für:

- Kanalanschluss bis zu € 6.525,-
- für Stromanschluss bis zu € 3.000,-
- für Wasseranschluss bis zu € 3.000,-

Wohnraumausgestaltung

- Zinsfreie Darlehen in der Höhe von bis zu **€ 10.080,-**

Umweltmaßnahmen

Zinsfreie Darlehen für:

- die Errichtung einer mit Alternativenergie betriebenen Wohnraumheizung und/oder Warmwasserbereitungsanlage in der Höhe von bis zu **€ 10.050,-**
- für bauliche Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauches in der Höhe von bis zu **€ 10.050,-**

Wir fördern speziell auch unsere jungen Mitglieder!

Unser Förderangebot, maßgeschneidert auf unsere jungen Mitglieder, umfasst unter anderem:

- Führerscheinbeihilfe für den Erwerb des B-Führerscheines
> in Höhe von **EUR 250,-**
- Lehrlingsförderung DIGITAL für den Erwerb digitaler Endgeräte wie Laptop, PC, Tablet, etc.
> in Höhe von bis zu **EUR 200,-**

- Kursbeihilfen (Aus- und Fortbildung von Kammermitgliedern)
> in Höhe von bis zu **EUR 800,-** pro Kurs/Jahr
- Ankauf von berufsbezogener Fachliteratur (Fachbuchaktion)
> in Höhe von **EUR 8,-** bis **44,-** pro Buch, pro Jahr bis zu **EUR 220,-**
- Auslandspraktika
> in Höhe von 50% der Eigenmittelleistung

Haben Sie Fragen und Anliegen zu Ihren Möglichkeiten im Bereich der Beihilfen und Förderungen? Wir unterstützen Sie gerne!

Steiermärkische Landarbeiterkammer
Raubergasse 20, 8010 Graz
www.lak-stmk.at
E-Mail: office@lak-stmk.at
Tel.: 0316/83 25 07



Erreichbarkeit: Montag–Freitag, 8:30–13:00 Uhr | Büro: 0316/83 25 07-11 | Fax: DW -23 | Mobil: 0664/55 73 890
Raubergasse 20, 8010 Graz | E-Mail: bildung@lak-stmk.at | Web: www.bildung.lak-stmk.at

FOTOSHOOTING-OBJEKT

LASST DIE PUPPEN TANZEN...

Frau Hofrätin **Anita Mogg** hatte die Idee, **Barbara Kapp** wusste die Umsetzung und so kamen wir dazu, Schaufensterpuppen zu kaufen, die Puppe in ein gemüsiges Kleid einzuhüllen, sie dank unseres findigen Hausmeisters Herrn **Pauger** auch heil zu ihren Ausstellungsstätten nach Graz zu bringen und wir durften uns mit unserem begehrten Fotoshooting-Objekt im Landhaushof, bei Auftaktveranstaltungen, beim Aufsteuern und bei

der Siegerehrung des Blumenschmuckbewerbs auf Expedition begeben – und das haben wir sehr gerne gemacht 😊

Danke an Ingrid Niederl und Andrea Scheibelhofer für eure kreativen Ideen und eure tatkräftige Unterstützung!

Martina Teller-Pichler





STEIERMARKWEIT 45 ABSCHLÜSSE

NEUE MEISTER*INNEN HAT DAS LAND!

Am Freitag, 8. Juli 2022, fand im Steiermarkhof in Graz die Meister*innenbrief-Verleihung der LFA statt.

Im Frühjahr 2022 konnten steiermarkweit 45 Meister*innenabschlüsse in vier verschiedenen land- und forstwirtschaftlichen Ausbildungssparten erzielt werden. Sechs Frauen und 39 Männer erhielten von Agrarlandesrat ÖR **Hans Seitinger**, Landwirtschaftskammer-Präsident ÖR **Franz Titschenbacher**, Landarbeiterkammer-Präsident Ing. **Eduard Zentner** und ARGE Meister*innen-Sprecherin **Theresia Harrer** die Meister*innenbriefe verliehen.

**Ausbildungssparten –
45 Abschlüsse im Jahr 2022:**

- Forstwirtschaft – 6 Meister
- Gartenbau – 9 Meister*innen
- Geflügelwirtschaft – 8 Meister*innen
- Landwirtschaft – 22 Meister*innen

Im Zuge der Meister*innenbrief-Verleihung wurde **Anna Höller** aus Geistthäl (VO) von der Gärtnerei Zwanzger auch als Meisterin des Jahres in der Sparte Gartenbau geehrt.



Wir möchten uns recht herzlich für die Unterstützung der Meister*innenausbildungen in der Sparte Gartenbau in den letzten Jahren bedanken und freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit. Nur durch großes Engagement ist es möglich, die zukünftigen BetriebsführerInnen optimal auf die Herausforderungen auf den Betrieben vorzubereiten.

Ing. Franz Heuberger, LFA Steiermark

ES MUSS NICHT IMMER VOM DISCOUNTER SEIN

HOCHWERTIGES SAATGUT

Aber warum eigentlich nicht? Was spricht dagegen? Sogenannte Tütenware vom Discounter ist preisgünstig, zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort und werden tut auch immer „irgendetwas draus“.

Stimmt, ABER, Saatgut vom Discounter ist vermutlich nicht selten um die halbe Welt gereist, ist von der Qualität – der Keimfähigkeit – eher minder, ist in manchen Fällen noch verunreinigt – es befinden sich noch Ernterückstände – also nicht nur der Samen im Päckchen, die Lagerung – kühl, trocken, dunkel – ist fragwürdig, die Sorten wachsen und gedeihen überall und nirgendwo – sind also nicht ausschließlich an deinen Standort angepasst, ...

ABER zum Glück gibt es eine Menge an kleinen Betrieben in Österreich die es sich zur Aufgabe gemacht haben, qualitativ hochwertiges Saatgut, meist samenfest und/oder in BIO-Qualität zu produzieren!

Hier eine kleine Auswahl an Betrieben bei denen ihr euer Saatgut beziehen könnt, oft ist es auch möglich den Katalog kostenlos zu bestellen oder die Sortimentsliste herunterzuladen:

www.samen-maier.at/shop/
www.arche-noah.at/
www.reinsaat.at/DE/
samengreisslerei.at/shop/
www.naturgarten-scheidl.at/
www.austrosaat.at/

Tamara Schandl, BEd



KÖSTLICHES REZEPT AUS DER SCHULKÜCHE

SÜSSKARTOFFEL- CREMESUPPE



Zutaten für 4 Portionen:

- 1,5 L Gemüsesuppe
- 500 g Süßkartoffeln
- 200 ml Schlag
- 150 g Karotten
- 6 El Öl
- 1 Zwiebel
- 2 Knoblauchzehen geschält
und geschnitten
- Salz und Pfeffer
- 1 El Schnittlauch

Anleitung:

1. Zuerst Karotten und Süßkartoffeln schälen, dann beides in kleine Würfeln schneiden. Zwiebel Knoblauch feinkwürfelig schneiden.
2. Dann Öl in einem Topf erhitzen, dann Süßkartoffeln, Karotten, Zwiebel und Knoblauch anbraten.
3. Anschließend mit Suppe ablöschen, dann etwa 20 bis 25 Minuten weichkochen lassen. Nun Schlagobers zur Suppe hinzufügen, danach einmal aufkochen lassen und mit Salz und Pfeffer würzen. Alles pürieren und mit etwas Schnittlauch garniert servieren.

Gutes Gelingen wünscht das Team der Schulküche!

UNSER GEMÜSEGARTENPROJEKT

DER ANFANG ...

... ODER WIE MAN AUS EINER WIESE EINEN GEMÜSEGARTEN MACHT.



Mein Name ist Kevin Milan Wagner, ich bin Gärtnerlehrling im 3. Lehrjahr bei der Gärtnerei Loder in Krottendorf/Weiz.

Schon immer habe ich mir einen eigenen Garten gewünscht, durch die Pacht eines Grundstückes in Weiz ging dies endlich in Erfüllung. Während meiner Berufsschulzeit in der Gartenbauschule Großwilfersdorf, lernte ich Alexander Perl kennen, er ist dort in der Lehrgärtnerei als Gärtnerlehrling (3.Lehrjahr) angestellt.



Von Anhieb an waren wir gute Freunde – wir beide lieben das „Garteln“ sehr und so beschlossen wir, im Juli 2022 unser Projekt zu beginnen – einen kleinen, eigenen Gemüsegarten anzulegen.

Natürlich wir haben uns viele Gedanken gemacht, wie wir die Beete effizient und optisch ansprechend

gestalten. Dies ging ganz schnell und ohne große Investitionen. Unser Ziel war es, so viel „Gemüseernte“ wie nur möglich aus einer überschaubaren und durchaus auch bearbeitbaren (Unkraut wartet leider nicht!) Fläche herauszuholen. Bis jetzt haben wir 5 Beete mit einer Größe von 5x2 Metern getrennt durch 1 m breite Wege angelegt. Dies entspricht insgesamt 50m² tatsächliche Anbaufläche. Als erstes ging es mit den Kohlgewächsen los: Kraut, Kohl, Karfiol, Kohlrabi und Co. wurden zuerst gepflanzt. Um unsere Pflanzen vor Schädlingen zu schützen haben wir diese Kohlbeete natürlich mit einem Kulturschutznetz zugedeckt. (Kohlerdfloh, Kohlweißling u.v.a. stürzen sich ansonsten sofort auf die Pflanzen!)

Was uns beiden persönlich sehr am Herzen liegt, ist eine möglichst naturnahe Bewirtschaftung. Als Startdünger probierten wir den sogenannten „Bodenaktivator“ (*Ein Bodenaktivator ist ein künstlich*



hergestelltes Granulat aus rein natürlichen Zutaten wie organischen Substanzen, Tonteilchen, zermahlenem Mineralgestein wie Basaltmehl, Dolomitmehl oder Zeolith – also im Prinzip das Beste aus Humus in komprimierter Form. Das Bodenleben soll zuerst aktiviert werden, um den Boden und in weiterer Folge auch das Pflanzenwachstum zu fördern.) Jedes Mal, wenn gemäht wird, bringen wir den Grasschnitt auch als Mulch auf unsere Beete auf, um das Unkrautwachstum einzudämmen und vor allem auch,

dass die Feuchtigkeit im Boden verbleibt – die Sommer werden immer trockener, daher spart man auch Gießwasser! Unser Ziel ist es, eine möglichst große Palette an Gemüsearten anzubauen, bzw. den Garten auch das ganze Jahr hindurch beernten zu können (die milden Winter machen

es leichter, und es gibt wirklich so viele Wintergemüsearten!). Die Bio-Gemüse-Jungpflanzen sind natürlich Großteils aus der Schulgärtnerei von Großwilfersdorf, aber auch von unseren eigenen Aussaat-Versuchen oder von meinem Lehrbetrieb, der Gärtnerei Loder. Besonders gerne mögen wir die verschiedenen Asiasalate in ihrem Aussehen und dem einzigartigen Geschmack. Diese Salate versorgen uns über den ganzen Winter mit frischem Grün. Aufgrund des steinigen und verdichteten Bodens, sowie der anhaltenden Trockenheit im Sommer 2022, hätten wir uns nicht einen so großen Ertrag erwartet! Mit unserem Projekt wollen wir ein Statement setzen und aufzeigen, dass man mit ein bisschen Mühe und Planung das ganze Gartenjahr hindurch etwas „Grünes“ ernten kann! Im Zuge unserer Ausbildung in der Gartenbau-



schule Großwilfersdorf lernen wir noch dazu so viel Interessantes, das wir natürlich mit großer Freude und Elan in unseren Gärten in der kommenden Gartensaison umsetzen werden! Learning by doing!

Anmerkung der Gemüselehrer **Regina Neuhold-Krainer** und **Stefan Hagn**: „Natürlich machen uns solche „Projekte“ von Schülern wirklich stolz und sehr zufrieden! Scheint doch unser Bemühen, die

Schüler für den Gemüsebau zu begeistern auch gefruchtet zu haben! Ein Sprichwort sagt: Wenn Du ein Feuer entzünden willst, musst Du selbst brennen! Oh ja, das tun wir auf jeden Fall! Die Growi-Gemüselehrer sind richtige Freaks, wenn es um den Anbau von Gemüse geht! Voller Begeisterung stür-

zen wir uns wieder ins neue Gartenjahr, die Listen mit Ideen sind schon sehr lang und der Plan für den Schulgemüsegarten liegt bereit!

Den beiden „Jung-Gemüslern“ wünschen wir weiterhin viel Freude und Elan mit ihrem Projekt!

Und vielleicht hat ja auch der Eine oder Andere auch Lust auf eine echt „coole“ Gemüseausbildung? Dann bitte ganz schnell anmelden zur weiterführenden Fachschule für Gemüsebau! Infos unter: www.growi.at

Wir freuen uns schon!

Kevin Milan Wagner

MEIN WEG IN DIE ZUKUNFT

LEHRE MIT MATURA

Nach meinem erfolgreichen Abschluss der landwirtschaftlichen Fachschule Grottenhof wurde mir bewusst, dass eine Lehre allein für mich nicht ausreicht.

Mit der Lehre als Gärtner habe ich zwar meine größte Leidenschaft zum Beruf gemacht, aber um einen sicheren und gut bezahlten Job zu bekommen und meine Chancen am Arbeitsmarkt zu erhöhen, möchte ich die Matura am BFI absolvieren.

Man hat 5 Jahre Zeit, um in 4 Bereichen eine Prüfung abzulegen. Nach einem Jahr habe ich bereits in Englisch und Mathematik die Prüfungen erfolgreich abgeschlossen. Die dafür notwendigen Kurse habe ich zwei Mal pro Woche nach der Arbeit besucht, was natürlich mit einem erheblichen Zeitaufwand verbunden war. Es war nicht immer einfach, aber die Trainer beim BFI geben ihr Bestes, um die Kursteilnehmer zu unterstützen und zu motivieren.

Alexander Perl





Abschlusslehrgang – Schüler der 3. GBS – 28.04.2022 – 08.07.2022

Andrä Julian, Asztalos Emese, Fröhlich Sarah, Gunzer Elena, Köck Sarah, Kreitzreck Sigrid, Kungl Lara, Lesky Theresa, Malli Eva, Meglitsch Nico, Moro Pasqualina, Obermayer Rebecca, Platzer Rosemarie, Potgorschek Gabriel, Reiter Laura, Watko Kristina, Zitz Simon, KV Ing. Claus Hackl

KOMM IN DIE LEHRGÄNGE!



Lehrgang Gemüsebau

- Du bist motiviert und möchtest deine Zukunft in deine eigene Hand nehmen?
- Du interessierst dich für den Anbau von Gemüse und Kräutern?
- „Regional“ und „saisonal“ sind für dich keine leeren Schlagwörter?
- Du suchst ein zweites Standbein für deinen Betrieb?
- Du interessierst dich für eine Ausbildung mit einem hohen Anteil an Praktischem Unterricht?
- Du möchtest andere junge Gemüsebauern und -bäuerinnen kennenlernen und mit ihnen Netzwerken?
- Du bist über 18 Jahre alt, hast bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen?

Dann melde dich bei uns in der weiterführenden Fachschule für Gemüsebau!

Information und Anmeldung ab sofort!

Gartenbauschule Großwilfersdorf | 8263 Großwilfersdorf 147 | Tel.: 03385/670 | lfsgrossw@stmk.gv.at | www.growi.at

NACHHALTIGER TORF FÜR DEN UMWELTBEWUSSTEN HEIMISCHEN GARTENBAU

ERDE GUT – ALLES GUT



Der Gartenbau ist eine Branche, die sich ständig weiterentwickelt und immer wieder neue Lösungen und Methoden sucht, um Pflanzen optimal zu pflegen und zu fördern. Ein wichtiger Faktor in diesem Zusammenhang ist das Substrat, das als Wachstumsmedium für Pflanzen dient.

Eine traditionell beliebte Wahl in diesem Bereich ist Torf, ein natürlicher nachwachsender Rohstoff, der leider in letzter Zeit etwas in Verruf gebracht wurde, aber viele Vorteile, auch in ökologischer Hinsicht gegenüber anderen Materialien bietet.

Torf entsteht beim natürlichen Bodenaufbau auf feuchtem, sumpfigem Land, wobei sich verschiedene organische Materialien, vorwiegend Pflanzenreste von Torfmoos (Spaghnum) über viele Jahre hinweg ablagern und verrotten. Dieser Prozess führt zu einem reichen Humus-Mix, der für Pflanzen sehr wertvoll ist. Die Hauptproduktionsländer finden sich im Norden der EU, vorwiegend sind es die baltischen Staaten, wo es großflächige Vorkommen gibt. Aber auch in Skandinavien gibt es größere Vorkommen. In Irland konnte ich den meist klein strukturierten regionalen Torfabbau kennen lernen, dort dient er allerdings hauptsächlich für

Heizzwecke. Gärtnerisch wird Torf oft für den Einsatz in Blumenkästen, für Zimmer- und Kübelpflanzen und besonders für die Jungpflanzenkultur in wichtigen gärtnerischen Kulturen verwendet. Dieser nachwachsende Rohstoff bietet eine ausgewogene Kombination aus Feuchtigkeit und Drainage die für das Wachstum von Pflanzen ideal ist.

Ein großer Vorteil von Torf als Substrat ist seine Strukturstabilität. Er baut sich im Gegensatz zu anderen Substraten langsamer ab. Torf ist weitgehend steril und frei von schädlichen Keimen, Schädlingen und Unkrautsamen. Dies trägt dazu bei, den Aufwand an chemischen Mitteln im Gartenbau zu reduzieren.

Ein weiterer Pluspunkt von Torf ist seine Nachhaltigkeit. Da Torf aus natürlichen Quellen stammt, ist es jedoch wichtig, dass er nicht aus geschützten Mooregebieten stammt und nachhaltig produziert wird. Hierbei werden umweltfreundliche Methoden verwendet, um den Torf abzubauen, und es wird darauf geachtet, dass die Flächen nach dem Abbau wieder rekultiviert werden, vergleichbar mit der modernen Waldwirtschaft. Versuche eines österreichischen Forschungszentrums haben ergeben, dass Torfmoose bis zu 40 cm Wachstum pro Jahr zeigen. Der verantwortungsvolle Abbau mit anschließender Rekultivierung garantiert, dass





Torf eine nachhaltige Wahl für den Einsatz im Gartenbau darstellt. In Österreich gibt es zahlreiche gute Beispiele (Waldviertel, Ennstal) für die Wiederherstellung von Mooren, wo früher Torf abgebaut wurde.

Als Ersatzprodukt wird häufig Kokosfaser empfohlen, die ebenfalls relativ strukturstark und langlebig ist. Kokosfaser ist ein Abfallprodukt aus der Kokosnussproduktion und kann ohne großen Schaden für die Umwelt gewonnen werden. Allerdings führt der weite Transport zu einem erhöhten Ausstoß von Treibhausgasen.

Holzfasern sind ein weiterer gängiger Werkstoff, der in der Garten- und Landschaftsbau-Branche als Substratgrundlage verwendet wird. Holzfasern werden aus Holzspänen hergestellt, die unter Druck und hohen Temperaturen zu einem stabilen Material verpresst werden. Die resultierenden Holzfasern sind luftdurchlässig, feuchtigkeitsregulierend und bieten eine gute Drainage, was sie zu einer geeigneten Grundlage für den Pflanzenwuchs macht, jedoch mit deutlich geringerem Nährstoffspeichervermögen und eben einem relativ hohen Energieaufwand in der Erzeugung.

Vom Recyclinggedanken her stellen natürlich Komposte ideale Substratbestandteile dar, diese weisen jedoch nicht dieselbe hohe Speicherkapazität und Strukturstabilität auf wie Torf. Zudem können Komposte die aus Kommunalmüll gewonnen wurden ein Hygiene-Problem darstellen. Meist ist auch die Hygienisierung von Komposten in Bezug auf Pilzkrankheiten, Unkrautsamen und Schädlingen notwendig, und das erfordert vor allem bei An-

zuchtterden das Dämpfen bei hohen Temperaturen, was sehr energieaufwändig ist und somit wiederum in der Ökobilanz fragwürdig.

Handelsübliche Rindensubstrate müssen bei ihrer Herstellung mit von der Chemieindustrie unter großem Energieaufwand (meist Erdgas!) hergestelltem Stickstoff behandelt werden, was ebenso wie die Kompostierung im Allgemeinen einen beachtlichen CO₂-Ausstoß verursacht.

Abgesehen von der Verwendung als Basis vieler Gartenbausubstrate wird Torf in seinen Hauptabbauländern wie dem Baltikum, Skandinavien und Russland zum überwiegenden Teil als Heizmaterial und für kalorische Kraftwerke verwendet. Zweifelsohne stellt die Verwendung im Gartenbau eine ökologisch und ökonomisch hochwertigere Verwendung dar. Auch der vermehrte Export nach China und in die arabischen Staaten wäre eine Konsequenz des geringeren Eigenverbrauchs innerhalb der EU aufgrund einer sinnlosen Selbstbeschränkung, ja eines falsch verstandenen Umweltgedankens!

Abschließend ist festzustellen, dass Torf ein wertvoller nachwachsender Rohstoff ist, der im Gartenbau viele Vorteile bietet. Als Gärtner arbeiten wir immer mit der Natur, im Idealfall auch für die Natur! Es ist daher generell wichtig, Maßnahmen zu ergreifen, um die Umweltauswirkungen zu minimieren und sicherzustellen, dass die Herstellung und Verwendung von Substraten ökologisch nachhaltig ist.

Dipl.-Ing. Stefan Hagn, Gartenbaulehrer

MIT GEMÜSEPOWER UND BÄUMEN IN EINE NEUE DIMENSION

MARKET GARDENING & AGROFORST

BUCHVORSTELLUNG – LEON SCHLEEP, LÖWENZAHL VERLAG

Die Marktgärtnerei boomt. Denn: Die Menschen wollen wissen, wo ihr Essen herkommt, wie Gemüse, Obst und Co. produziert werden und unter welchen Bedingungen – Regionalität und Saisonalität werden großgeschrieben.

wird, ergibt das die perfekte Symbiose: für den Boden, die Artenvielfalt und das Gemüse. Was bedeuten die beiden Begriffe biointensiver Gemüsebau und Agroforstsystem? Woher kommen sie und was steckt dahinter? Dieses Buch gibt einen kurzweiligen und österreichischen Einblick in die Dimension des Agroforst!

Woche für Woche für Woche werden bunt gefüllte Gemüsekisten ausgeliefert, abgeholt oder vor Haustüren abgestellt. Krumme Gurken, unförmige Karotten, maximale Vielfalt – und die spiegelt sich in dieser kleinen Kiste auf so vielen Ebenen wider: in der Menge, in Aussehen und Geschmack. Die knallorange Snackpaprika ist an Süße nicht zu überbieten, der Rucola schmeckt so nussig, herb und intensiv, das haben deine Geschmacksknospen noch nie erlebt. Das Prinzip des biointensiven Gemüseanbaus ist einfach genial: Auf kleinster Fläche kannst du eine tolle Ernte abstauben. Und wenn dann noch der richtige Baum dazu gepflanzt



Auch wenn während der Corona-Pandemie Besuche des Dachgartens für die vielen Interessierten nicht möglich sind, so zeigt das Rooftop-Farming-Projekt eindrücklich auf, dass landwirtschaftliche Produkte auf urbanen Dächern ein wesentlicher Beitrag zur Selbstversorgung mit vitaminreichen Lebensmitteln sind. Aber nicht nur das: Die Ergebnisse erster Messungen lassen auf das hohe Potenzial zur Abkühlung städtischer Überhitzung im Sommer schließen, was nun weiter untersucht werden soll. Das Rooftop Farming Projekt steht für den gemeinsamen Anspruch, neue Pfade in eine lebenswerte Zukunft in Städten zu erkunden und ist dafür Experimentierfeld und Motivation.



2. GBS KV Neuhold



Junggärtner 2022

KOMM IN DIE LEHRGÄNGE!



Lehrgang Gemüsebau

- Du bist motiviert und möchtest deine Zukunft in deine eigene Hand nehmen?
- Du interessierst dich für den Anbau von Gemüse und Kräutern?
- „Regional“ und „saisonal“ sind für dich keine leeren Schlagwörter?
- Du suchst ein zweites Standbein für deinen Betrieb?
- Du interessierst dich für eine Ausbildung mit einem hohen Anteil an Praktischem Unterricht?
- Du möchtest andere junge Gemüsebauern und -bäuerinnen kennenlernen und mit ihnen Netzwerken?
- Du bist über 18 Jahre alt, hast bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen?

Dann melde dich bei uns in der weiterführenden Fachschule für Gemüsebau!

Information und Anmeldung ab sofort!

Gartenbauschule Großwilfersdorf | 8263 Großwilfersdorf 147 | Tel.: 03385/670 | ifsgrossw@stmk.gv.at | www.growi.at

LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG



5. OKTOBER 2022





Was der Sonnenschein
für die Blumen ist,
das sind lachende Gesichter
für die Menschen.

Joseph Addison

Tag der offenen Tür

„Patrizisonntag“ – 19. März 2023

9.00 bis 16.00 Uhr



Am Schulgelände:

- **Schulinformation:** Gärtnerische Berufsschule, Gärtner/in berufsbegleitend im 2. Bildungsweg sowie Feldgemüsebaulehrgang
- **Führungen** durch Schule und Internat
- **Blumentombola**
- **Thema Sicherheit:** Der Zivilschutz Steiermark informiert zum Thema „Blackout“

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Highlights in der Lehrgärtnerei:

- **Gewinnspiel:** Balkonblumen im Gesamtwert von € 350,- und viele schöne Preise zu gewinnen. Blumenstraußversteigerung und Verlosung um 14.30 Uhr mit Blumenkönigin Verena
- **Glücksrad**
- **Floristik-Vorführung**
- **Gärtnercafé**
- **Warme Küche**
- **Mehlspeisen**
- **Streichelzoo**



Gartenbauschule Großwilfersdorf
Dorfstraße 147 | 8263 Großwilfersdorf
Tel.: 03385-670 | E-Mail: lfsgrossw@stmk.gv.at
www.growi.at



Gutschein ...

... für 1 Kaffee und 1 Growi-Krapfen

*Einzulösen am Patrizi-Sonntag
im Junggärtner-Café!*

Bitte nicht
vergessen!

MITGLIEDSBEITRAG 2023

Damit wir die gewohnt gute Qualität der Vereinsarbeit und die Junggärtnerzeitung finanzieren können, bitten wir um rasche Einzahlung des Mitgliedsbeitrages von

€ 15,-

Empfänger:

Steirischer Junggärtner- und Absolventenverein, IBAN: AT89 3807 7000 0601 4203



 **Growi.at**
LERNEN & WACHSEN



Das Land
Steiermark

→ Lebensressort